

ex.pert. Experte, der *m* allg.: eine Person mit großer Fachkenntnis. Bei Schroders: der Newsletter, in dem wir Ihnen das Wissen unserer Spezialisten regelmäßig zur Verfügung stellen.

März/April 2007

Fonds – Der Schroder ISF* European Equity Yield sucht nach Unternehmen, die Dividenden ausschütten und die Chance auf steigende Gewinne bieten.

Seite 2

Märkte – Die Wirtschaft holt Luft für einen erneuten Aufschwung im kommenden Jahr. 2007 spricht alles für eine weiche Landung.

Seite 3

Service – Seit dem 1. Februar 2007 verantwortet Jörg Ahlheid als neuer „Head of Retail“ das Privatkundengeschäft von Schroders in Deutschland.

Seite 4

Diversifikation – Das Beimischen verschiedener risikoreicher Vermögensklassen kann das Risiko-Rendite-Profil eines Portfolios verbessern.

Focus

Standpunkt

„Anleger greifen zu ausländischen Produkten“



Martin Theisinger,
Sprecher der
Geschäftsführung

Diese Nachricht aus der Financial Times Deutschland vom Herbst 2006 haben wir mit Vergnügen gelesen: Sie unterstreicht unser Potenzial und zeigt, dass wir als britische Fondsgesellschaft mit deutschen Wurzeln – 1804 gegründete der Hamburger Kaufmann Johann

Heinrich Schröder Schroders in London – auch auf dem Kontinent gut aufgehoben sind.

Wir begreifen unsere Fonds als Lösungen, die sich für die unterschiedlichsten Anlegerbedürfnisse eignen. Damit Sie, verehrte Leserinnen und Leser, unsere Lösungen besser kennen lernen können, haben wir den „Schroders Expert“ aus der Taufe gehoben. Der Newsletter bietet Wissenswertes rund um Schroders, Branchenthemen, Fonds, einen Marktüberblick – und einiges mehr. Wir hoffen, Sie als Leser zu gewinnen und freuen uns auf den Dialog mit Ihnen: Ihre Meinung ist uns sehr wichtig! Für die Presse haben wir außerdem den „J. Henry Schroder Award“ ins Leben gerufen. Mit diesem Preis würdigen wir herausragende Artikel junger Finanzjournalisten zu den Themen Altersvorsorge und Vermögensaufbau. Beides wird immer wichtiger – und wir wollen als angelsächsisches Haus auch hier Akzente setzen.

Um Sie besser zu betreuen, wächst unser Team: Mit Jörg Ahlheid haben wir einen erfahrenen Vertriebsmanager als Leiter unseres Publikumsfonds-Geschäfts gewinnen können; bereits 2006 haben wir das Support- und Marketing-Team ausgebaut, und in diesem Jahr planen wir, uns weiter zu verstärken. Das tun wir, weil wir Überzeugungstäter sind: Wir glauben an die langfristige Qualität unserer Fonds und daran, dass mehr Betreuung, Information und Service für Sie zu besseren gemeinsamen Ergebnissen führen können. Damit wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre und viel Vergnügen mit dem ersten „Schroders Expert“!

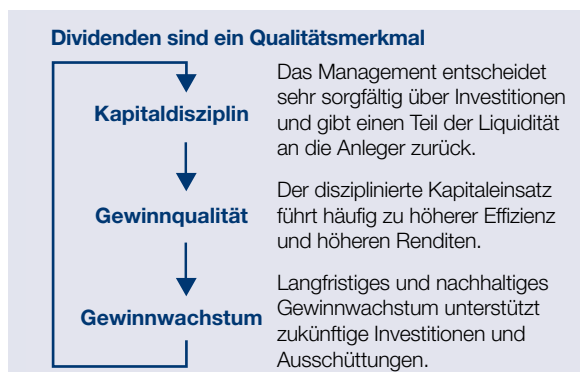
Herzlichst

Ihr
Martin Theisinger

Dividenden: die Früchte des sorgfältigen Umgangs mit Kapital

Dividenden wirken doppelt: Regelmäßig ausgeschüttet versprechen sie ein dauerhaftes Extra zum Aktienkursgewinn und sie bilden ein Polster in rückläufigen Märkten.

Dividendenstarke Aktien bieten nachhaltige Erträge, wenn sie sorgfältig analysiert und ausgewählt werden. Ihre Volatilität ist in der Regel niedriger und ihre durchschnittliche Umschlagshäufigkeit ist nur etwa halb so hoch wie die von Aktien ohne Dividendenzahlung. Darüber hinaus machen Dividendenerträge – historisch betrachtet – über 50 % der Aktiengewinne aus. Dennoch halten einige Aktienanleger Dividenden nur für eine nette, etwas altmodische Nebeneinnahme zu ihren Kursgewinnen. Und die ausschüttenden Unternehmen werden als eher langweilig eingestuft. Das könnte sich als Irrtum erweisen.



Warum die Vorurteile gegen Dividendenstrategien nicht stimmen

Vorurteil 1: Das Geschäft eines Unternehmens, das Dividenden zahlt, kann nicht wachsen

Wenn ein Unternehmen z. B. 90 % seiner Erträge an die Aktionäre ausschüttet (per Dividende oder Aktienrückkauf), investiert es kaum in sein Geschäft und

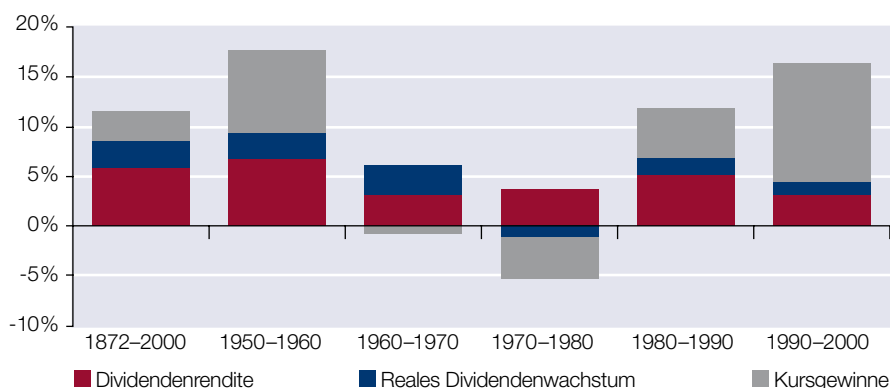
beschränkt sein zukünftiges Wachstum offensichtlich. Es gibt aber Unternehmen, die ihre Erträge überdurchschnittlich steigern und zugleich eine ordentliche Dividendenrendite bieten. Und mehr noch: Studien haben gezeigt, dass es zwischen der Zahlung einer Dividende und der Eigenkapitalrendite einen Zusammenhang gibt: Da Ausschüttungen von den Managern eine größere Kapitaldisziplin fordern, führt die Verwendung des restlichen Kapitals nicht selten zu besseren Ertragsergebnissen.

Vorurteil 2: Wenn die Zinsen steigen, fallen die dividendenstarken Aktien

Zwischen dividendenstarken Aktien und Zinsen besteht eine Beziehung; denn je höher die Anleiherendite ist, desto weniger attraktiv ist die Dividendenrendite der Aktien. Diese Überlegung übersieht jedoch, dass die Dividendenrendite nur einen Teil des Kuchens ausmacht. Vom Zinsanstieg am stärksten betroffen sind beispielsweise Versorgertitel, die anleiheähnliche Eigenschaften haben. Eine ausgewogene Dividendenstrategie konzentriert sich stattdessen auf dividendenstarke Aktien, die außerdem auch ein attraktives Wachstumsprofil aufweisen. Damit sind sie weniger von Zinsänderungen betroffen.

Vorurteil 3: Ein Dividendenfonds ist stark konzentriert und investiert nur in Versorger, Telekommunikation und Finanztitel

Es gibt traditionell dividendenstarke Sektoren wie Versorger und Finanzen. Trotzdem hat die Konzentration auf die Aktionärsrendite in den letzten Jahren Unternehmen in allen Sektoren dazu gebracht, den Einsatz ihrer liquiden Mittel zu überdenken. Es ist jetzt möglich, dividendenstarke Aktien in vielen Branchen zu finden. Damit kann ein Fonds breit diversifiziert in Dividententitel investieren, vor allem in Europa.



Die historische Perspektive zeigt: Dividenden machen über 50 % der Aktiengewinne aus.

Quelle: DKWR. Überblick über die annualisierten Renditen von US-Aktien von 1872 bis 2000

Fazit:

Bei der Aktienanlage auch auf Dividenden zu achten, hat Vorteile. Effektive Portfolios kombinieren wachstums- und ertragsreiche Titel. Sie suchen nach attraktiven Geschäftsmodellen mit steigenden Gewinnen und regelmäßigen Erträgen. Und: Dividendenfonds verbessern das Risiko-Rendite-Profil reiner Aktienportfolios. ■

* Schroder ISF steht im gesamten Dokument für Schroder International Selection Fund

Fonds



Extrarendite mit Dividenden

Der Schroder ISF European Equity Yield investiert in europäische Aktienwerte, die an den Börsen gute Aussichten haben. Das bietet Kurschancen. Dabei konzentriert sich der Fonds auf Unternehmen, die ihren Anlegern nachhaltig hohe Dividenden ausschütten. Das bringt eine attraktive Extrarendite. Fondsmanagerin Sonja Schemmann erläutert, worauf sie besonders achtet.

Schroder ISF European Equity Yield

ISIN, A-Anteile, EUR, thes.	LU0106236267
WKN, A-Anteile, EUR, thes.	933 375
Auflage	12. Sept. 2005*
Fondsmanagerin	Sonja Schemmann
Volumen	156 Mio. EUR**
Fondswährung	EUR
Anzahl der Titel	Ca. 60–70
Vergleichsindex	MSCI Europe Net (TR)
Ausgabeaufschlag	Bis zu 5,26315 %
Managementgebühr	1,50 %

Anlageziel

Erzielen eines Gesamtertrags hauptsächlich durch die Anlage in Aktien und aktienähnlichen Wertpapieren europäischer Unternehmen, die attraktive Renditen und nachhaltige Dividendenzahlungen bieten.

Wertentwicklung***

	Fonds	Index
Lfd. Jahr	2,3 %	2,1 %
1 Jahr	20,7 %	18,0 %
Seit Auflage kumuliert	29,6 %	28,9 %

Anlagegründe

- ▶ Ausschüttungen signalisieren Kapitaldisziplin und lassen langfristig bessere Ergebnisse erwarten.
- ▶ Dividenden: dauerhaftes Extra zum Aktienkursgewinn und Renditepolster in rückläufigen Märkten.
- ▶ Erfolgskriterien: Dividendenqualität, Ertragsstärke und gute Aussichten der Unternehmen.
- ▶ Geeignet für Anleger, die mittel- bis langfristig die Chancen an Europas Börsen nutzen und über Dividenden stabile Erträge erzielen wollen.

Marketing-Material

- ▶ Flyer „Extrarendite mit Dividenden“
- ▶ Broschüre „Europa – ein Kontinent voller Möglichkeiten“

Seit 2001 haben Dividentitel eine bemerkenswerte Performance hingelegt und den Markt teilweise sogar sehr deutlich übertroffen. Kann das so weitergehen?

Es erscheint eher unwahrscheinlich, dass eine Out-performance wie die von 2004 zu wiederholen ist. Allerdings muss diese positive Wertentwicklung in den richtigen Kontext gesetzt werden: Die Jahre 1995 bis 2005 waren gekennzeichnet von zwei extremen Marktphasen: Bis 2000 waren Wachstumsaktien die Favoriten. Nach dem Kollaps der Technologieblase wendete sich das Blatt und Dividenden- und Value-Titel übernahmen die Favoritenrolle. Gerade in Europa war das Dividenthema Neuland und hat eine starke Dynamik entwickelt. Viele Firmen führten erstmals Dividenden ein, was von Anlegern mit steigenden Kursen honoriert wurde. Diese anfängliche Dynamik wird sich natürlich nicht über die Jahre fortsetzen, aber ich gehe davon aus, dass nach dem anfänglichen Boom jetzt die eigentlichen Vorteile einer ausgewogenen Dividendenstrategie in den Vordergrund treten werden: regelmäßiges Einkommen, geringeres Risiko und ein nachhaltiges Wertentwicklungsprofil.

Was macht Dividentitel attraktiv für Anleger?

Der offensichtliche Vorteil eines Dividendenfonds sind die Einkommenskomponente und das geringere Risiko. Darüber hinaus kann die Dividende auch ein echtes Qualitätsmerkmal sein. Unternehmen mit

einer ausgewogenen Balance zwischen Ausschüttung und Investition erzielen häufig eine höhere Rendite auf das eingesetzte Kapital. Wichtig ist die Kombination von Reinvestitionen und Ausschüttungen an die Aktionäre – beides ist die Grundlage für zukünftiges Wachstum und damit für zukünftige Dividendenzahlungen. Die Ausschüttungsquoten sind auf einem sehr angemessenen Niveau, zum Beispiel in Europa unter 43 % und in den USA mit 31 % sogar noch niedriger. Die Mehrzahl der Unternehmen könnte daher ihre Dividendenauszahlung verdoppeln, ohne ernste Liquiditätsprobleme zu bekommen.

Was sind die Themen für 2007?

Fusionen und Übernahmen werden auch 2007 dominieren. Sowohl Unternehmen als auch Private-Equity-Fonds haben viel Liquidität zur Verfügung, wie schon das Beispiel des Tabaksektors 2006 zeigt. Wir haben deswegen einige Tabakaktien im Portfolio. Vor allem britische Tabakfirmen zeichnen sich durch defensive Qualitäten und hohe Dividenden aus – und als mögliche Übernahmeziele. Unsere Position in Imperial Tobacco beispielsweise stieg stark, nachdem Gallaher ein Übernahmeangebot von Japan Tobacco erhalten hatte.

Über 2.500 Aktien kommen in Europa theoretisch für Ihren Fonds in Frage, rund 60 Titel führen Sie im Portfolio. Wie wählen Sie aus?

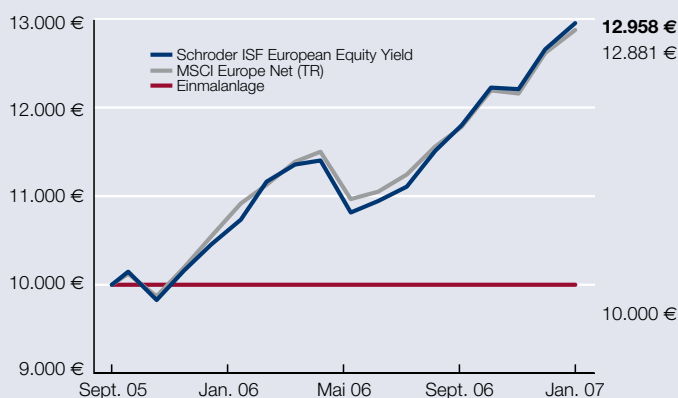
Wir verengen das Anlageuniversum zunächst quantitativ auf eine Kaufliste von rund 200 Titeln. Dabei werden nur jene Unternehmen berücksichtigt, die liquide sind und eine hohe Rendite bieten, d. h. nachhaltige Dividenden und Kurspotenzial. Ich kann mich bei der Auswahl im Team mit 18 europäischen Aktienanalysten und 10 weiteren Fondsmanagern beraten. Ich halte es für sehr wichtig, Anlage-Ideen zu diskutieren und das Spezialwissen von Branchenexperten nutzen zu können. Firmenbesuche spielen hier auch eine wesentliche Rolle. Nach Einzeltitelauswahl entsteht so ein Portfolio aus rund 60 bis 70 Titeln und von jedem einzelnen bin ich überzeugt. ■

Firmenbesuche:

Im Jahr 2005 hat das Team für europäische Aktien rund 2.800 Unternehmen besucht.



Fondsmanagerin Sonja Schemmann:
„Langfristig machen Dividenden 50 % der Aktiengewinne aus.“



Quelle: Micropal Standard & Poor's. Zeitraum: 12.09.2005–31.01.2007.

Excellence

Schroder ISF	ISIN (KI. A, thes.); Fondswährung	Wertentwicklung (%)* in Fondswährung			Auszeichnungen***	
		1 Jahr	3 J. p.a.	5 J. p.a.	S&P Fund Stars	S&P Fund Mgmt. Rating
Japanese Equity EUR Hedged	LU0236737465; EUR	3,1**	17,5**	9,9**	★★★★★	–
Latin American	LU0106259046; USD	23,93	46,10	33,63	★★★★★	–
EURO Dynamic Growth	LU0116149229; EUR	18,06	21,37	6,55	★★★★★	A
Hong Kong Equity	LU0149534421; HKD	54,2**	29,6**	26,2**	★★★★★	–
US Dollar Bond	LU0106260564; USD	2,85	3,07	4,55	★★★★★	AA
US Smaller Companies	LU0106261612; USD	12,85	15,29	12,14	★★★★★	AA

* Quelle: Micropal Standard & Poor's per 31.01.2007, ** per 31.12.2006. *** Quelle: Standard & Poor's per 31.01.2007.

Alles spricht für eine weiche Landung

Der US-Immobilienmarkt ist eingeknickt – halb so schlimm, finden die Verbraucher in den USA bislang. Die Inflation sinkt und der Arbeitsmarkt präsentiert sich weiterhin freundlich. Wir dürfen daher optimistisch sein, dass die Unternehmen weiter in der Lage sind, ihre Gewinne zu steigern.

Drei Bedingungen müssen erfüllt sein, damit die US-Wirtschaft Kurs halten und weiter ihren – beträchtlichen – Part als Motor der Weltwirtschaft spielen kann:

- ▶ Der Immobilienknick darf die allgemeine US-Wirtschaft nicht belasten.
- ▶ Die Dollar-Inflation muss sinken.
- ▶ Die Wirtschaft der Welt außerhalb den USA sollte robust bleiben.

Es spricht vieles dafür, dass alle drei Bedingungen eintreffen. Dann kann sich die US-Wirtschaft weiter gut entwickeln, moderater als in den Jahren zuvor, aber immerhin: wachsen. Die Inflation dürfte sich dadurch verlangsamen. Zugleich gewinnt die US-Notenbank den Spielraum für Leitzinssenkungen.

Die Wachstumsraten gehen langsam zurück

Die US-Wirtschaft konnte das letzte Quartal 2006 wohl zufriedenstellend beschließen, dank dem wieder aufgeflamten Konsum. Sie wuchs im gesamten Jahr voraussichtlich um 3,3%. Die gesunkenen Energiepreise,

Rabattaktionen und verbesserte Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt waren dafür sehr hilfreich. Bislang hatten die sinkenden Preise für private Immobilien auch kaum Auswirkungen auf andere Branchen. Selbst innerhalb des Immobilienmarkts blieben einige Sektoren weitgehend unbeeinflusst, darunter Finanzen, Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit.

Europa und Japan in guter Form

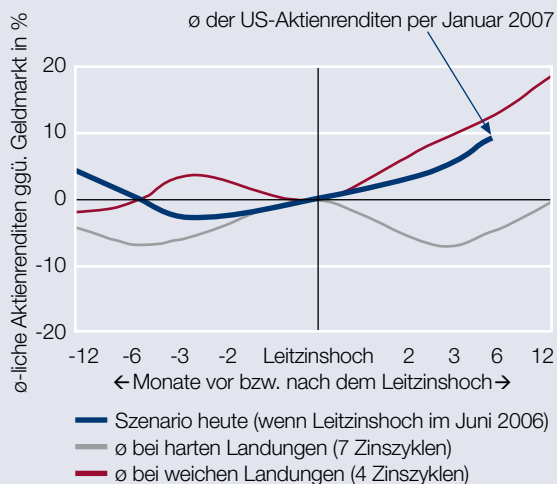
Der „Rest der Welt“ präsentiert sich ebenfalls in guter Verfassung. Jüngsten Umfragen zufolge ist das Geschäftsvertrauen in Japan und Europa sehr robust, gemessen an geplanten Investitionen: Das kompensiert den zögerlichen Konsum. Aber auch hier rechnen wir im Laufe des Jahres mit besseren Daten, wenn die Arbeitslosigkeit zurückgeht.

Die Risiken: Die Psyche der US-Verbraucher könnte dem gesamten Szenario einen Strich durch die Rechnung machen. Weil ihr Eigenheim jetzt weniger wert ist, könnten sie weniger Geld ausgeben oder sich leihen – das würde sich erst allmählich auswirken und kann immer noch kommen. Außerdem sind die Preise für Öl, Kupfer und andere Rohstoffe gesunken. Das kann zweierlei bedeuten: Speku-

lantien könnten ihre Positionen zurückgeführt haben oder die Industrie hat weniger nachgefragt. Wie viel auf was zurückzuführen ist, lässt sich schwer sagen.

2007 verschlafen, 2008 mit neuem Schwung

Wir sehen 2007 als Jahr, in dem die Weltwirtschaft Luft holt: Es ist viel eher ein Verschlafen in der Mitte als das Ende eines Zyklus. Für 2008 rechnen wir mit mehr Schwung, wenn die US-Notenbank über Zinssenkungen die Zeichen wieder auf stärkeres Wachstum stellt. Bis zu 3,5% Wirtschaftswachstum halten wir für die USA für möglich – im Trend mit einem prognostizierten Wachstum der Weltwirtschaft zwischen 3,5 und 4%. Das wäre günstig für die Aktienmärkte, die weiterhin zu Recht von einer weichen Landung der Weltwirtschaft ausgehen. ■



Weiche Landung in den USA: Historisch betrachtet stiegen Aktienkurse in den USA, wenn die Wirtschaft weich landete und die US-Notenbank die Geldschraube nicht weiter anzog. Das ist auch gegenwärtig der Fall.

Quelle: Schroders. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Anzahl der Zinszyklen pro Szenario im Zeitraum von 1950 bis 2006. Stand: 31.01.2007.

US-Unternehmensgewinne sollten weiter steigen

Für Investoren ist es entscheidend, ob Unternehmen ihre Gewinne steigern können – und das am besten nachhaltig. In den letzten Jahren hat der Anteil der Gewinne am gesamten Bruttoinlandsprodukt der USA zugenommen. Nach Expertenkonsens steigen die Gewinne 2007 um ca. 5,1% und damit stärker als die gesamte US-Wirtschaft mit geschätzten 2,6%. Der Markt erwartet also, dass die Unternehmen ihren Beitrag zur Wirtschaft erneut steigern können. Dieser ist bereits etwas höher als auf dem Gipfel des vorherigen Zyklus gegen Ende der 1990er Jahre. Zugleich ist aber der Lohnanteil am Bruttoinlandsprodukt seit den 1970er Jahren recht konstant bei 65% geblieben. Insofern stiegen die Gewinne kaum zulasten der Löhne, sondern aufgrund von ...

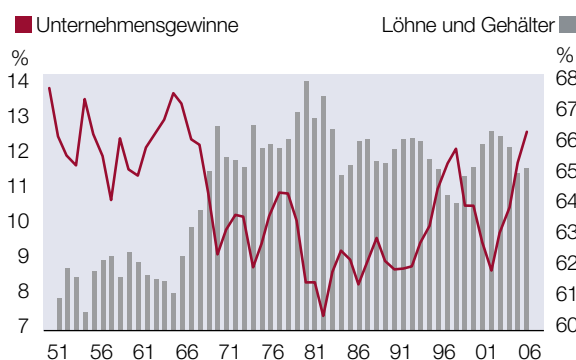
1. niedrigen Zinsen und Steuererleichterungen, die Cashflow freigesetzt haben – das dürfte so bleiben.

2. Globalisierung, die Unternehmen neue Märkte erschließt und erlaubt, die Produktion auszuweiten und zugleich Kosten zu senken. Das Kostengefälle zwischen den entwickelten Ländern und z.B. Indien hat die Wirkung dieses Faktors vervielfacht.

3. verbesserten Produktionsabläufen. Seit Mitte der 1990er Jahre setzen Unternehmen vielfach Informationstechnologie (IT) ein. Sie sind so in der Lage, tendenziell immer mehr mit immer weniger zu produzieren. Dieser Trend hält auf hohem Niveau an. IT ist eine Technik, die wie Elektrizität und Transport für alles Mögliche eingesetzt werden kann. Ihre Wirkung nimmt langsam zu und kommt erst mit

der Zeit richtig zum Tragen. Aber anders als Elektrizität ist die IT relativ jung. Die Produktivität kann dank IT wohl noch längere Zeit zunehmen.

Alles drei spricht dafür, dass der Anteil der Gewinne am Bruttoinlandsprodukt noch einige Zeit hoch sein dürfte. ■



Der Anteil von Löhnen und Unternehmensgewinnen am US-Bruttoinlandsprodukt, 1948 bis 2006.

Quelle: Department of Commerce, Bureau of Economic Analysis (USA). Zeitraum: 1948–2006.

➔ Aktien

➔ **USA** Sinkende Gewinne, aber Raum für Expansion, wenn die Fed die Leitzinsen senkt; starke Liquidität. Investoren erhöhen Gewichtung.

➔ **GB** Leitzinsen wahrscheinlich auf Hoch; starkes Pfund belastet. Fondsmanager erhöhen Gewichtung kaum, Pensionsfonds diversifizieren weg von GB. Günstige Bewertungen.

➔ **Europa (o. GB)** Viele Werte mit relativ hohen Beta sollten von weicher Landung profitieren. Attraktive Bewertungen, Gewinnwachstum, steigende Liquidität, aber Leitzinserhöhungen bis zu 4% möglich.

➔ **Japan** Leitzinsen steigen wahrscheinlich, weitere Erholung. Hohe Bewertungen im weltweiten Vergleich, aber historisch gesehen niedrig. Hohe Erträge, Tendenz rückläufig.

➔ **Pazifik (o. Jap.)** Profitiert von US-Leitzinspolitik; schwächeres Weltwirtschaftswachstum belastet; Bewertungen nicht mehr günstig.

➔ **Schwellenländer** Mehr Wachstum als entwickelte Märkte; taktische Untergewichtung wegen schwächerer Weltwirtschaft; sinkende US-Leitzinsen belasten.

➔ Anleihen

➔ **Staatsanleihen** Bevorzugt, weil defensiv.

➔ **Unternehmensanleihen** Kaum Ausfallprobleme; enge Renditespannen; verwundbar gegenüber steigendem Verschuldungsgrad.

➔ **Hochzinsanleihen** Geringe Ausfallraten bei weicher Landung; weniger verwundbar gegenüber höherem Verschuldungsgrad und Fusionen.

➔ Alternative Investments

➔ **Immobilien** Renditen in GB unter Finanzierungskosten; Büromieten in London steigen; Gelegenheiten in Europa.

➔ **Hedgefonds** Geringe Volatilität belastet; Macro- und M&A-Strategien bevorzugt.

↑ übergewichten ↓ untergewichten

Service

Jörg Ahlheid: Head of Retail

Seit 1. Februar 2007 verantwortet Jörg Ahlheid als „Head of Retail“ das Privatkundengeschäft von Schroders in Deutschland. Dazu gehört die Betreuung von Beraterpools, Fondsplattformen, Versicherungen und Online-Banken. Ahlheid kommt von M&G International Investments Ltd., wo er seit 2001 als Vertriebsdirektor den Deutschlandvertrieb mitverantwortete. Zuvor war er als geschäftsführender Gesellschafter Vermögensverwaltung und Asset Management für die Fondstrust TSF GmbH tätig. Ahlheid berichtet an Martin Theisinger, den Sprecher der Geschäftsführung von Schroders in Deutschland. Ahlheid: „Ich freue mich sehr auf die Aufgabe, das Privatkundengeschäft von Schroders in Deutschland auszubauen – und dafür meine ganze Vertriebserfahrung einsetzen zu können.“ Ahlheids Team wird 2007 noch um zwei Sales-Manager verstärkt. ■



Fonds-professionell-Kongress und Österreichischer Fondspreis

Zum 6. Mal jährte sich 2007 der „Fonds-professionell-Kongress“ in Wien. Schroders beteiligte sich als Aussteller und präsentierte seine facettenreiche Palette von 11 europäischen Aktienfonds, darunter den ohne Vorgaben gemanagten Schroder ISF European Equity Alpha und den auf Dividenden und Kurspotenzial ausgerichteten Schroder ISF European Equity Yield. Europäische Aktienfonds sind eine der anerkannten Stärken von Schroders, beispielsweise wählten rund 8.000 Analysten aus 56 Ländern bei der Thomson-Extel-Umfrage 2006* Schroders nach 2004 und 2005 zum dritten Mal in Folge unter die Top 3 der europäischen Fondsgesellschaften. Höhepunkt des diesjährigen Fonds-professionell-Kongresses war der Galaabend mit der Verleihung des „Österreichischen Fondspreises“, den das Magazin „Fonds professionell“

2x Platz 2 beim Österreichischen Fondspreis: „Aktienfonds große Fondsgesellschaften“ und „Aktienfonds Europa“. Mercedes Schoppik balanciert die Trophäen einhändig und dankt Gerhard Führung von „Fonds professionell“.

zusammen mit der Research- und Rating-Gesellschaft Morningstar vergibt. Bewertungsgrundlage ist die Anzahl der von Morningstar bewerteten Fonds einer Gesellschaft – anhand von Rendite, Risiko und Ankaufsgebühren. Auch die Jury des Österreichischen Fondspreises konnte die Leistung des europäischen Aktienfonds von Schroders würdigen und verlieh Rang 2 in der neu geschaffenen Kategorie „Aktienfonds Europa“ – Bedingung: mindestens 5 Fonds mit Morningstar-Rating – hinter MFS Investment Management. Darüber hinaus wurde Schroders auch in der Kategorie „Aktienfonds große Gesellschaften“ ausgezeichnet. Für diese Kategorie muss eine Gesellschaft wenigstens 25 Aktienfonds mit Morningstar-Rating haben. ■

* Quelle: Thomson-Extel Pan-European Survey 2006.



Jörg Ahlheid
betreut als „Head of Retail“ Beraterpools, Fondsplattformen, Versicherungen und Online-Banken.

Awards

Achtmal ausgezeichnet bei den Euro-Fund-Awards 2007

Auf der festlichen Münchner „Finanzen-Nacht“ vergibt der Finanzen-Verlag traditionell die Euro-Fund-Awards. In der diesjährigen Finanzen-Nacht am 26. Januar 2007 konnte Schroders 8 der begehrten Auszeichnungen in den 60 Kategorien erringen:

- ▶ **1. Platz:** Schroder ISF US Smaller Companies (von 43 Fonds in „Aktien Nordamerika/Nebenw.“ ü. 3 J.)
- ▶ **1. Platz:** Schroder ISF European Defensive (von 40 Fonds in „Mischfonds/überw. Anleihen“ ü. 1 J.)
- ▶ **2. Platz:** Schroder ISF US Smaller Companies (von 43 Fonds in „Aktien Nordamerika/Nebenw.“ ü. 1 J.)
- ▶ **2. Platz:** Schroder ISF European Defensive (von 40 Fonds in „Mischfonds/überw. Anleihen“ ü. 5 J.)
- ▶ **2. Platz:** Schroder ISF Hong Kong Equity (von 35 Fonds in „Aktien Hongkong u. China“ ü. 3 J.)
- ▶ **3. Platz:** Schroder ISF EURO Equity (von 80 Fonds in „Aktien Europa o. GB“ ü. 5 J.)
- ▶ **3. Platz:** Schroder ISF European Defensive (von 40 Fonds in „Mischfonds/überw. Anleihen“ ü. 3 J.)
- ▶ **3. Platz:** Schroder ISF Global Corporate Bond (von 40 Fonds in „Renten Unternehmensanleihen int.“ ü. 5 J.)



Termine

- ▶ 28./29. März 2007 **BCA-Messekongress**
Besuchen Sie uns in Halle 9, Stand 909
Wiesbaden, Rhein-Main-Hallen
- ▶ 14. Mai 2007 **J. Henry Schroder Award**
Preisverleihung, Frankfurt
- ▶ 22.–24. Mai 2007 **Schroders Fondsmanager-Gespräche**
mit Andrew Cox zum Schroder ISF Global Property Securities
München (22.05.), Frankfurt (23.05.), Hamburg (24.05.)

Impressum

- ▶ **Herausgeber:** Schroder Investment Management (Luxembourg) S.A., R.C.S. Luxembourg; B 37.799, 5, rue Höhenhof, L-1736 Senningerberg, Luxembourg.
- ▶ **Redaktion:** Andreas Weichert
- ▶ **Redaktionsschluss:** 14. März 2007

Rechtliche Hinweise

Verkaufsprospekte: „Schroders Expert“ stellt kein Angebot und keine Aufforderung dar, Anteile an der Gesellschaft zu zeichnen. Keine Angabe sollte als Empfehlung ausgelegt werden. Die Zeichnung von Anteilen an der Gesellschaft kann nur auf der Grundlage des aktuellen Verkaufsprospekts und des letzten geprüften Jahresberichts (sowie des darauf folgenden ungeprüften Halbjahresberichts, sofern veröffentlicht) erfolgen. Weitere fondsspezifische Informationen können dem aktuellen ausführlichen sowie dem vereinfachten Verkaufsprospekt entnommen werden, der kostenlos und in Papierform bei den Zahl- und Informationsstellen in Deutschland (UBS Deutschland AG, Stephanstraße 14–16, D-60313 Frankfurt am Main sowie Schroder Investment Management GmbH, Mainzer Landstraße 16, D-60325 Frankfurt am Main [nur Informationsstelle]) und Österreich (SKWB Schoellerbank AG, Sterneckerstr. 5, A-5024 Salzburg sowie Schroder Investment Management GmbH, Repräsentanz, Sky Offices – Top 13/14, Am Stadtpark 1, A-1030 Wien [nur Informationsstelle]) erhältlich ist. **Risikohinweis:** Investitionen in die Gesellschaft sind mit Risiken verbunden, die im Verkaufsprospekt ausführlicher beschrieben werden. Der Wert einer Anlage und die Erträge aus dieser Anlage können schwanken und Anleger erhalten den investierten Betrag möglicherweise nicht in voller Höhe zurück, da die Preise von Anteilen und die Erträge aus diesen Anteilen sowohl fallen als auch steigen können. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein zwingender Hinweis auf den künftigen Wertverlauf. Durch Wechselkursschwankungen kann der Wert einer Anlage im Ausland steigen oder fallen. **Bildnachweis:** Schroders, soweit nicht anders angegeben. **Quellenhinweis:** Alle Drittangaben sind das Eigentum des oben angegebenen Dritten und werden ausschließlich zu Ihrer internen Verwendung bereitgestellt. Diese Daten dürfen nicht vervielfältigt oder weiterverbreitet und nicht zur Schaffung von Finanzinstrumenten oder -produkten oder von Indizes verwendet werden. Sie werden ohne Gewähr bereitgestellt. Weder der Eigentümer der Drittangaben noch eine andere an der Veröffentlichung dieser Unterlagen beteiligte Partei haftet für etwaige Fehler. Der Wortlaut der besonderen Haftungsausschlüsse des Dritten kann unter den rechtlichen Informationen der Webseiten www.schroders.de bzw. www.schroders.at eingesehen werden. **Europäische Zinsrichtlinie:** Die im „Schroders Expert“ genannten Fonds können möglicherweise in den Geltungsbereich der EU-Richtlinie 2003/748/EG (Besteuerung von Zinserträgen) fallen. Näheres unter www.schroders.de bzw. www.schroders.at.